Neues und Spannendes aus der Welt der Erlebnismacher

Ausgabe Nr. 50 | Dezember 2025

hochkantig

www.hochkant.de

hochkant

Für alles, was im neuen Jahr entstehen will:
Mut für neue Blickwinkel, Vertrauen in gute Partner
und die Freude am Unerwarteten.

Frohe Weihnachten und einen guten Start in 2026!

Spielen ohne Grenzen in Nürnberg-Langwasser

Wer heute eine Spielanlage plant, nimmt die Teilhabe aller in den Blick. Mit diesem Anspruch beauftragte die Stadt Nürnberg die Spielplatz-Experten von hochkant, im Stadtteil Langwasser eine inklusive Großspielanlage zu entwickeln. Entstanden ist eine phantasievolle Abenteuerwelt mit Balancier- und Kletterelementen, Schaukelanlagen, einem Drehkarussell und einem Rollstuhlparcours mit Wackelhäuschen. Der weithin sichtbare Kletterturm markiert mit seinen 8,5 Metern den höchsten Punkt des Geländes. Die Rutschen nutzen das natürliche Gefälle und kommen auf insgesamt 40 Meter Länge, davon 25 Meter als Röhrenrutschen.

Planung mit Blick auf Vielfalt

hochkant entwickelte das Projekt mit einem klaren Blick auf Kundenwünsche, Standort, Konstruktion, Design, Normen und Budget. Zugleich richtete sich der Fokus auf den eigentlichen Kern: einen Spielplatz zu schaffen, der Kindern unterschiedlichen Alters und mit verschiedensten Fähigkeiten passende Herausforderungen bietet. Der Raum sollte möglichst barrierefrei sein, damit wirklich alle teilhaben und sich sicher bewegen können. So entstand eine Spiel- und Kletteranlage, die Raum für alle eröffnet und Kindern unterschiedliche Zugänge zum Spiel ermöglicht. Das abfallende Gelände stellte eine besondere Aufgabe dar, denn die Anlage sollte sich stimmig einfügen und zugleich barrierearm erschlossen werden. Projektleiter Alexander Sirch erklärt: „Gemeinsam mit Landschaftsarchitekt und Gartenbauer entwickelten wir ein Konzept, das den Hang von der Herausforderung zum Mitspieler werden ließ.“ Das Gelände wurde in Ebenen gegliedert, verbunden durch eine barrierearme Hauptroute. Rampen, Hangrutschen und eingepasste Spielbereiche nutzen das Gefälle. Ein Leitsystem mit klaren Wegen, Kontrasten und Farbcodierung hilft sehbehinderten Kindern bei der Orientierung.

> „Ein inklusiver Spielplatz braucht Verlässlichkeit. Unsere langjährige Erfahrung aus Planung und Bau hilft dabei, Orte zu schaffen, an denen Teilhabe im Alltag wirklich funktioniert“
> Alexander Sirch, Projektleiter hochkant GmbH

Rampe, Farbleitsystem und ein Wackelhaus, das man auch mit dem Rolli erobern kann.

Ein Spiel- und Bewegungsraum, der Abenteuer verspricht, Rückzug zulässt und inklusive Teilhabe mit phantasievollem Spiel verbindet.

Alles aus einer Hand

Um den Aufbau vor Ort effizient zu gestalten, wurden die Elemente zunächst in der hochkant-Fertigungshalle im Allgäu vorgefertigt. Dort konnten die Bauteile geprüft, angepasst und im Zusammenspiel getestet werden. Für das Montageteam ist diese Vorarbeit ein klarer Vorteil: Man kennt die Elemente bereits und weiß, welche Details beim Aufbau besondere Aufmerksamkeit erfordern. So lässt sich die Anlage vor Ort zügig und mit hoher Ausführungsqualität umsetzen.

Art:	Spielanlage
Material:	Lärche, Edelstahl
Norm:	DIN EN 1176

www.nuernberg.de

Mehr Spielraum für die Kleinsten: Neuer KiTa-Spielplatz in Oberreute

Durch die Erweiterung der KiTa in Oberreute (Allgäu) stand auch die Neugestaltung und Vergrößerung des Kindergarten-Außenspielbereichs an. Ziel der Gemeinde: ein sicherer, vielseitiger Spielraum für Kinder von ein bis sechs Jahren.
Das Konzept entstand in mehreren Terminen mit KiTa-Leitung, Bürgermeister und hochkant. Für Planung, Bau und Montage der Spielelemente war hochkant zuständig, der örtliche Bauhof übernahm den Abbau der Altgeräte, die Fundamentierung wurde von einem örtlichen Erdbauunternehmen ausgeführt. „Gemeinden brauchen Partner, die nicht mit fertigen Standardpaketen kommen, sondern die Besonderheiten vor Ort ernst nehmen“, sagt Projektleiter und hochkant-Geschäftsführer Werner Wechsel. „Dazu gehört für uns, genau zuzuhören und die Wünsche unserer Kunden lösungsorientiert in praxistaugliche, langlebige Spielräume zu übersetzen.“
In Oberreute zeigt sich das in einem modularen Spielplatz: Als Parcours erschließt er das Gelände, hält den Spielfluss in Bewegung und bietet Kindern verschiedener Altersstufen vielfältige Spielmöglichkeiten. Vom Sand- und Matschbereich geht es über Balancierstrecken zum Rutschenturm und zu Podesten in unterschiedlichen Höhen mit kleinen Rollenspielnischen. Ein Holzschuppen dient als Lager für Spielmaterial und Fahrzeuge. Robinienstämme und Lärchenholz wirken natürlich und zeichnen sich durch hohe Strapazierfähigkeit aus.

Die Einzelspielgeräte sind zu einem Parcours angeordnet, der einen flüssigen und spannenden Spielablauf ermöglicht.

Bunte Acrylglasscheiben schaffen ein phantasievolles Wahrnehmungserlebnis.

„Wenn wir Hand in Hand mit den Kommunen arbeiten, ist das nicht nur baulich effizient, sondern wirkt sich auch positiv auf die Kosten aus.“
Werner Wechsel, GF hochkant GmbH

Art:	Spielanlage
Material:	Robinie, Lärche
Norm:	DIN EN 1176

www.oberreute.de

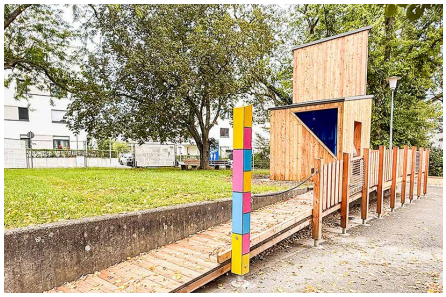
Inklusiver Spielraum für Schule und lebendiges Quartier

Im Mannheimer Stadtteil Friedrichsfeld (Baden-Württemberg) hat hochkant im Auftrag der Stadt den bestehenden Spielplatz an der Rappoltsweilerstraße erneuert. Entstanden ist ein inklusiv geplanter Spielraum, der tagsüber von den Schülerinnen und Schülern der Friedrichsfeldschule genutzt wird und darüber hinaus öffentlich zugänglich ist. Damit bietet der Platz nicht nur der Schule, sondern auch dem Quartier einen neuen Treffpunkt im Freien.

Inklusive Gestaltung

Vier klar strukturierte Spielbereiche bilden das Rückgrat der Anlage: ein Turm aus Spielwürfeln, eine Schaukelanlage, ein Sandspielbereich und die „Spielscheune“ aus drei gestapelten Würfeln als geschützter Spielort bei schlechtem Wetter. Die Spielscheune ist barrierearm zugänglich und so angelegt, dass Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam spielen können. Ein Farbleitsystem mit klaren Kontrasten unterstützt sehbehinderte Kinder bei der Orientierung. So entsteht ein klar gegliederter Spielraum, der unterschiedliche Bedürfnisse zusammenführt. Gestaltung, Detailplanung, Fertigung der Elemente aus Lärche, buntem Acrylglas und Edelstahl sowie die Fundamente lagen vollständig bei hochkant, einschließlich der logistisch anspruchsvollen Anlieferung der vorgefertigten Spielwürfel. Mit seiner Eröffnung im September ist dieser Spielplatz der erste in Mannheim, der von Beginn an konsequent inklusiv gedacht und umgesetzt wurde.

Jede Menge Spiel- und Bewegungsangebote, damit Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten gemeinsam teilhaben können.



Spielturm mit Rampe und Farbleitsystem für ganzheitliches Spielerleben.

Art:	Spielanlage
Material:	Lärche, Edelstahl
Norm:	DIN EN 1176

www.mannheim.de

hochkantig

Planung trifft Praxis

„Spielplätze mit hoher Teilhabe entstehen selten durch perfekte Inklusion, sondern durch sinnvolles Abwägen“, sagt Geschäftsführer Werner Wechsel. Aus diesem Verständnis heraus entwickelt hochkant Lösungen, die heutigen Anforderungen entsprechen und vielen Menschen passende Zugänge eröffnen. Getragen wird diese Herangehensweise von einem Team zertifizierter Spielplatzexperten, das bereits zahlreiche inklusive Anlagen geplant und gebaut hat. Für öffentliche Auftraggeber ist dabei entscheidend, dass fundierte Planung und verlässliche Umsetzung zuverlässig und praxisnah ineinandergreifen.

Spielturm als zentrales Auf- und Abstiegselement, über das sich der Zugang zum oberen Hangbereich flexibel steuern lässt.

Der Niedrigseilgarten wurde passgenau in den Hang integriert und macht die Steigung zum spielerischen Abenteuer für Kinder.

KiTa-Spielplatz in steiler Hanglage

Der Auftrag an hochkant war, den Außenspielraum der KiTa Bensheim (Hessen) zu erweitern. Die Ausgangslage zeigte sich anspruchsvoll, aber mit Potenzial: eine steile Hangfläche mit deutlichem Höhenunterschied und eine Zielgruppe von ein- bis sechsjährigen Kindern, die sichere und zugleich abwechslungsreiche Spielangebote benötigt.
Unter der Leitung von Projektleiter Thomas Immler entstand eine Lösung, die den Hang funktional und mit hohem Spielwert erschließt. Ein Spiel- und Kletterturm aus Robinien- und Lärchenholz verbindet die unterschiedlichen Geländeniveaus und bietet mit seiner Edelstahlrutsche zusätzlichen Spielwert. Im Hang selbst führt ein zwölf Meter langer Niedrigseilgarten als spielerische Route nach oben, begleitet von einer Robinientreppe für die fußläufige Erschließung. Oben ergänzt eine 7,5 Quadratmeter große Holzplattform das Angebot und bietet einen kleinen aber exponierten Verweil- und Spielbereich. „Gerade die Hanglage verlangte nach individuellen Lösungen“, sagt Thomas Immler. „Und genau aus dieser Herausforderung ist ein Außenareal entstanden , das den Kindern spannende Bewegungsräume bietet.“

Art:	Spielanlage
Material:	Lärche, Edelstahl
Norm:	DIN EN 1176

www.bensheim.de

Hohe Spielqualität auf kleiner Fläche

An der neu gebauten 10. Grundschule im Aybühlweg Kempten (Allgäu) hat hochkant im Auftrag der Stadt den neuen Außenspielbereich umgesetzt. Von der Planung bis zur Montage kam alles aus einer Hand. Auf engem Raum entstand eine Kletter- und Balancierkombination aus Robinie, deren lebendige Optik sich perfekt in den Schulhof einfügt. Die unregelmäßig gewachsenen Hölzer sprechen die Sinne an und bestechen durch ihre natürliche Haptik. Zusammen mit Wackelbrücke, Kletterelementen und Balancierstrecken entsteht so ein Parcours, der Kindern unterschiedlichen Alters durch verschiedene Höhen ein spannendes Spiel- und Bewegungsangebot bietet.
Die robuste Konstruktion hält auch einem größeren Spielansturm stand und bündelt verdichteten Spielwert auf kleinem Raum. Gleichzeitig sind einzelne Zugänge inklusiv mitgedacht, sodass auch Kinder mit Einschränkungen sicher und selbstverständlich Zugang haben. Die Anlage fügt sich passgenau in das Gelände ein und ist außerhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich.

Die natürliche und phantasievolle Optik der Spielanlage animiert die Grundschulkinder zum Entdecken und Toben.

Art:	Spielanlage
Material:	Lärche, Edelstahl
Norm:	DIN EN 1176

www.kempten.de

hochkantig

Fachkräfte-Nachwuchs made by hochkant

Wer Erlebnisräume baut, braucht Menschen, die planen, konstruieren und mit Holz umgehen können. Deshalb bildet hochkant den Nachwuchs nun selbst als IHK-zertifizierter Ausbildungsbetrieb aus. „Auf diese Weise begegnen wir dem Fachkräftemangel und geben unser Know-how gezielt an junge Menschen weiter“, sagt Geschäftsführer Werner Wechsel. Aktuell lernen zwei Auszubildende im Betrieb:

Silvana macht seit September eine Ausbildung zur Technischen Produktdesignerin. Sie arbeitet an technischen Zeichnungen und lernt, wie aus ersten Ideen konstruktiv durchdachte Erlebnisanlagen entstehen.

Tim befindet sich aktuell im zweiten Lehrjahr zum Holzmechaniker. In der Werkstatt verarbeitet er unterschiedlichste Materialien, vor allem Holz, und begleitet den Weg bis zur fertigen Freizeitanlage.

Beide sammeln von Beginn an praktische Erfahrungen im laufenden Projektgeschäft. Begleitet von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen wachsen sie Schritt für Schritt in ihre Aufgaben hinein. Damit leistet hochkant einen aktiven Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte in der Branche und in der Region.